
**Heidelberger
Kunstverein**

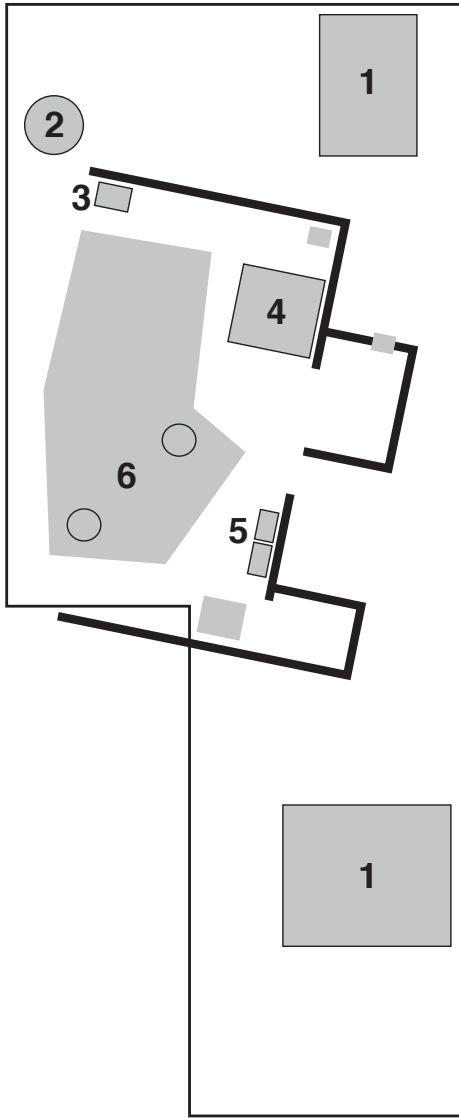


24.2.–22.4.2018

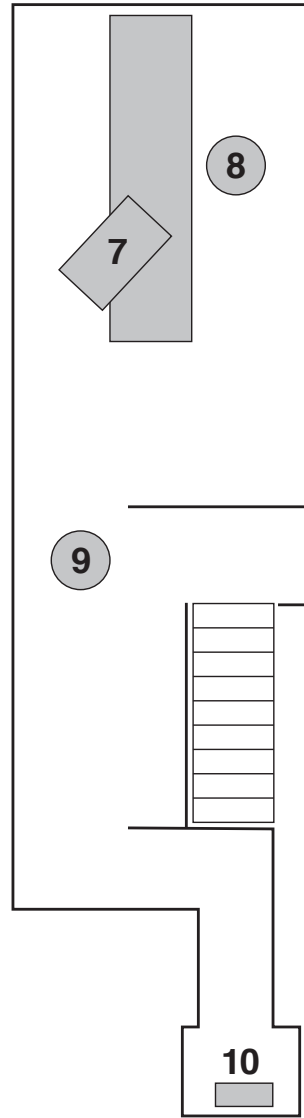
**Jean-Pascal
Flavien**

**›house with
things behind◀**

Halle



Empore



Titelliste Empore:

7. ›entangled chair‹, 2018

Material: Painted steel

Material: Stahl lackiert

8. ›nucleus (for house with things)‹, 2018

Material: Plexiglas, blue Merino wool, foam

Material: Plexiglas, Merino Wolle blau, Schaumstoff

9. ›nucleus (for a seam house)‹, 2018

Material: Plexiglas, pink Merino wool, sweater

Material: Plexiglas, Merino Wolle pink, Pullover

10. ›short story house: house with things behind‹, 2014

Model (Painted wood, Leather, wool, foam), book, Aluminium cast shelf

Modell (Holz, Farbe, Leder, Garnrolle, Schaumstoff), Buch, Regal (Aluminiumguss)

Titelliste Halle:

›house with things behind‹, 2018

(Das Haus mit Dingen dahinter)

Material: painted dry wall, steel wool, cardboard, wood, leather, wool, foam, lamp, chair

Material: Trockenbau gestrichen, Stahlwolle, Karton, Holz, Leder, Wolle, Schaumstoff, Lampe, Stuhl

with: / mit:

1. ›floor dispenser‹, 2018

(Boden-Abwickler)

Material: PVC film roll, painted steel

Material: PVC Rolle, Stahl lackiert

2. ›Felix's seat‹, 2018

(Felix Stuhl)

Material: steel wool, cardboard, wood, leather

Material: Stahlwolle, Karton, Holz, Leder

3. ›replaced by words (sink)‹, 2018

(durch Worte ersetzt (Waschbecken))

Material: Thermo formed, milled yellow PET

Material: Thermoform geätzt, PET gelb

4. ›comforter / tent‹, 2018

(Bettdecke / Zelt)

Material: Teflon cotton, wadding, velcro

Material: Teflon Baumwolle gelb, Wattierung, Klettband

5. ›wallbag‹, 2018

(Wand-Rucksack)

Material: Backpack, straps, filling

Material: Rucksack, Riemen, Füllung

6. ›trashbags‹, 2018 (Müllbeutel)

Material: PU fabric, filling

Material: PU Regenmantelstoff, Füllung

Jean-Pascal Flavien ›house with things behind‹

Der französische Künstler Jean-Pascal Flavien (*1971) ersinnt und baut fantastische Häuser, die gängige Vorstellungen von Funktion und Nutzen der Architektur hinterfragen und erweitern. Seine Konstruktionen erfüllen keine Baunormen, sondern stellen diese auf den Kopf. Denn er interessiert sich für Zustände, Gefühle und Träume, für überraschende Situationen und Handlungen, die von seinen Bauwerken hervorgerufen werden. Alle Hausprojekte setzen sich in Beziehung zu reinen Zweck- und Funktionsarchitekturen, indem sie Elemente einführen, die auf den ersten Blick dysfunktional oder einem Traum entsprungen erscheinen.

Seine Häuser entwickeln sich in einem langen Prozess, der durch eine Beobachtung, einen Text, ein Objekt, einen Gedanken oder ein Gefühl angestoßen werden kann. Zeichnung, Text und Modell sind künstlerische Mittel zur Entwicklung eines Entwurfs und Vorstufe zum Haus, das als Bauwerk bewohnt und bespielt wird. In einer Reihe von Künstlerbüchern legt Flavien diese ineinandergreifenden Prozesse dar.

In der vorausgehenden Ausstellung ›Protocols‹ hatten Besucher*innen des Heidelberger Kunstvereins die Gelegenheit, eine Reihe von Modell-Entwürfen der Häuser von Jean-Pascal Flavien kennenzulernen. Bisher konnte Flavien acht maßstabgetreue Häuser aus dem umfangreichen Fundus seiner Entwürfe im Außenbereich realisieren. In der offenen Halle des Heidelberger Kunstvereins hat er das ›house with things behind‹ aus der Reihe der ›short story houses‹ (Kurzgeschichten-Häuser) nun in den Maßen ca. 5 x 8 m und in einer Höhe von 4,20 m errichtet. Ein Haus, das durch seine offene Struktur – es sieht kein Dach und keine Rückwand vor – die Grenzen zwischen Skulptur, Architektur und Installation, vor allem aber zwischen Werk und Ausstellungsraum, auslotet.

Wie allen Modellen der Serie ›short story houses‹ ist auch dem ›house with things behind‹ ein Buch mit einer Kurzge-

schichte des Künstlers beigegeben. Buch und zugehöriges Modell sind 2014 entstanden und auf dem Balkon des Kunstvereins zu sehen. Die Kurzgeschichten dieser Reihe handeln u. a. von der Koexistenz und dem Dialog zwischen Freunden, Paaren oder unterschiedlichen Lebewesen. Vom Miteinandersein oder der nachbarschaftlichen Ignoranz zweier Lebenswelten, die einander gar nicht erkennen. Sie sind aber auch Reflexionen der eigenen Entwurfsarbeit. Die Texte bilden poetische Leit motive für die Häuser, in denen sich Innen und Außen, physischer und psychischer Raum überlagern.

In Flavians Kurzgeschichte zu diesem Haus leben die Freunde Baku und Alexis, die jeweils dem Innen- und Außenbereich zugeordnet sind. Der eine, Alexis, lebt vor dem Haus auf der aufgeräumten Fassaden seite, während der andere, Baku, sich hinter dem Haus einrichtet. Hinter der himmelblauen Fassade verbirgt sich ein Haufen unterschiedlicher Materialien, die eigentlich zur Auskleidung und Isolierung genutzt werden und den Augen normalerweise verborgen bleiben. Mit minimalen Gesten schichtet Flavien (oder sein Alter Ego Baku) eine Vielzahl von Rollen aus glitzernden Stahlwollsträngen und Schaumstoffmatten auf und drapiert luxuriöse Lederreste und Wollfaserdochte auf den Stapeln. In Mitten dieser chaotischen Materialfülle finden sich improvisierte Konstruktionen: Eine Rolle eines wattierten Outdoorstoffs wird einseitig befestigt zum Zelt und ist zugleich Bettdecke und Schlafsack. Die umfunktionerte Rolle bietet ein Dach über dem Kopf, was das dreiseitige Fassadenhaus gar nicht vorsieht. Der ›Wall Bag‹ (engl. Wand-Sack), eine Paraphrase der beliebten Backpacks (engl. Rucksack), ist ebenfalls an der Rückwand festgeschnallt. An der Seiteninnenwand ist ein gelbes Plastikbord montiert, in das ein kurzes Zitat eingefräst ist, das den Vorgang des Schüttens beschreibt. Auch der Titel der Arbeit ›replaced by words, sink‹ (engl. durch Worte ersetzt, Waschbecken) legt nahe, dass es sich um die Andeutung, die Markierung eines mögli-

chen Sanitärobjektes handelt. Hier ersetzt ein visuelles Kürzel kombiniert mit Text den anvisierten Einrichtungsgegenstand und macht nochmals die enge Verknüpfung von Objekt, Handlung, Text und Vorstellung deutlich. Die aufgeräumte Fassadefront und der in ständiger Umgestaltung begriffene dahinterliegende Teil, die Freunde Alexis und Baku, können auch sinnbildlich für das Verhältnis und die Arbeit des Unbewussten, des psychischen Apparats oder der Erinnerungsbildung gelesen werden. Als Verarbeitung durch Anhäufung, Schichtung und Anordnung der andrängenden Wahrnehmungen, Erfahrungen, Gefühle und ihrer begrenzten Vermittlung nach außen.

Auch im Außenbereich finden sich ver-rückte Elemente. Ein oranger Fadenstrang bahnt sich seinen Weg aus dem Haus und ein Stuhl setzt sich über die genau abgegrenzten Austritte des Hauses. Aus den Galeriewänden tritt ein neuer Boden(belag) abrollbar in den Raum ein. Ein ineinander verschlungenes Paar Gartenstühle steht auf diesem neuen Boden – auf der Empore – und verschränkt die Stockwerke des Kunstvereins.

Jean-Pascal Flavien arbeitet mit Überschreitung, Verschränkung und Deplatzierung. Mit seinen Häusern verfremdet er die vertraute Lebenswelt. Seine Entwürfe und die Eingriffe im vorhandenen Raumgefüge definieren gewohnte Grundelemente und Strukturen an zentralen Punkten um. Sein Haus schiebt sich in die Architektur der Halle ein, ohne sich ihr unterzuordnen. Vielmehr gestaltet Flavien auch den Umraum des Hauses und kontrolliert damit den gesamten Ausstellungsbereich. Er besetzt Flächen und erzwingt andere Wege und Blickwinkel. Alle Besucher*innen werden somit mit einem neuen Raumgefüge konfrontiert, das den gewohnten Umgang mit dem Ausstellungsraum in Frage stellt. Sie betreten nicht mehr eine Ausstellung, sondern letztlich ein Haus mit Umraum in der Halle.

Doch damit nicht genug. Das ›house with things behind‹ wird von Felix Uttig

temporär bewohnt werden. Felix Uttig fungiert als ›inhabitant‹ (Bewohner) des Hauses, der auch im Haus übernachtet wird. Diese individuelle Erfahrung wird er in Zukunft weitergeben. Auf diese Weise wird Haus auch nach seinem Abriss in der Schilderung eine neue Existenzform finden. Die Errichtung des Hauses ist somit nicht Endpunkt, sondern ein Höhepunkt in einem fortlaufend gedachten Prozess, den der Künstler nicht nur in unterschiedlichen Medien durchspielt, sondern auch für die Erfahrungen Dritter öffnet und diese in die fortlaufende Arbeit einbezieht.

Noch während der Ausstellung ist ein Gespräch mit Felix Uttig geplant, das Datum wird noch bekannt gegeben.

›house with things behind‹ ist eine komplette Neuproduktion für den Heidelberger Kunstverein. Wir danken unseren Förderern, dass wir mit ihrer Unterstützung nicht nur ein Forum der Präsentation zeitgenössischer Kunst und ihrer Vermittlung, sondern auch ihr Produktionsort sein können.

Jean-Pascal Flavien (*1971, Le Mans, Frankreich, lebt in Berlin) studierte Bildende Kunst in Rennes, Bologna, Lorient, Graduiertenprogramm University of California, Los Angeles.

Häuser:

- ›ballardian four‹, Galerie Esther Schipper, Berlin 2017
- ›dancers house‹, Musée de la Danse, Rennes 2016
- ›statement house‹, Kayne Griffin Corcoran, Los Angeles 2016
- ›folding house‹, Nouveau Musée National de Monaco 2015/16
- ›statement house‹, Royal College of Art, London 2015
- ›breathing house‹, Centre d'art contemporain, Parc Saint Léger, Pougues-les-Eaux 2012
- ›two person house‹, São Paulo 2010
- ›no drama house‹, Galerie Giti Nourbakhsh, Berlin 2009
- ›the viewer‹, Art Basel Statements 2008
- ›the viewer‹, Maricá, Rio de Janeiro 2007

Ausstellungen / Performances / Screenings u. A.:
South London Gallery, London (Cinonema); Jan van Eyck Academie, Maastricht; Ateliers de Rennes – Biennale d'Art Contemporain;